



# 50 Jahre

## VERBANDSGEMEINDE ENKENBACH-ALSENBORN



### Das „Geburtsjahr 1972“

Am 17. März 1972 forderte der Verbandsgemeinde-Wahlleiter zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 23. April 1972 stattfindende Wahl der 23 Mitglieder der Verbandsgemeindevertretung Enkenbach-Alsenborn auf.

Die Wahl führte zu folgendem Ergebnis:

• Zahl der Wahlberechtigten:	7.708
• Zahl der Stimmabgaben:	6.080
• Zahl der gültigen Stimmen:	5.922
• Zahl der ungültigen Stimmen:	158

Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag der

• CDU	1.986
• SPD	2.944
• Wählergruppe E. Fink	992

Zu Mitgliedern der Verbandsgemeindevertretung wurden gewählt:

CDU (8 Sitze)

Klemm Oswald

Krauß Hans

Anspach Rudi

Schmidt Ernst

Bold Otto

Schneider Friedrich

Urschel Werner

Rink Franz

SPD (11 Sitze)

Buch Hans

Kafitz Willi

Dick Helmut

Merk Rolf

Jung Toni

Jacob Franz

Müller Otto

Müller Erich

Müller Rudi

Rubel Hartmut

Rös Manfred

Wählergruppe E. Fink (4 Sitze)

Fink Ewald

Weyrauch Reinhold

Häberle Emil

Krehbiel Christian

Die Verbandsgemeindevertretung der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn wurde zur konstituierenden Sitzung am 18. Mai 1972 ins Sängenheim des Gesangsvereins Enkenbach eingeladen, dabei wurde Karl Ruby zum Verbandsbürgermeister und Otto Bold zum 1. Verbandsbeigeordneten gewählt.

Mit Verfügung des Landratsamtes Kaiserslautern vom 01. Dezember 1972 wurde die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn für das Jahr 1972 genehmigt.

Im ordentlichen Haushaltsplan wurden die Einnahmen und Ausgaben auf 341.924 DM und im außerordentlichen Haushaltsplan auf 4.213.000 DM festgesetzt. Als Verbandsgemeindenumlage wurde von den verbandsangehörigen Gemeinden ein Betrag von 95.113 DM erhoben.

Der Gesamtbetrag der Darlehen wurde auf 1.435.000 DM festgesetzt. Dieser wurde für den Neubau einer Hauptschule und einer Sporthalle an der Hauptschule verwendet.

Zum Jahreswechsel wurde im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn darauf hingewiesen, dass die Gemeindeverwaltungen in Mehlingen, Neuhemsbach und Sembach zum 01. Januar 1973 geschlossen werden. Die Bevölkerung wurde gebeten, ihre Anliegen bei der Verbandsgemeindeverwaltung in Enkenbach-Alsenborn vorzubringen. Für die Einwohner in den Gemeinden Mehlingen und Sembach wurde zweimal in der Woche ein Postbus zur Beförderung zur Verbandsgemeindeverwaltung eingesetzt. Für die Gemeinde Neuhemsbach wurde auf die öffentlichen Verkehrsmittel (Bahnbus- und Zugverbindung) verwiesen.

Die Feierlichkeiten „700 Jahre Enkenbacher Klosterkirche“ und die „1100 Jahr-Feier“ im Ortsteil Alsenborn zählten zu den kulturellen Höhepunkten im Jahr 1972.

Die Wahl der Verbandsgemeindevertretung Hochspeyer fand bereits am 24. Oktober 1971 statt und brachte folgendes Ergebnis:

- Zahl der Wahlberechtigten: 4.589
- Zahl der Stimmabgaben: 3.742
- Zahl der gültigen Stimmen: 3.594
- Zahl der ungültigen Stimmen: 148

Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Wahlvorschlag der

- SPD 2.434
- CDU 1.160

In die Verbandsgemeindevertretung wurden folgende Mitglieder gewählt:

SPD (13 Sitze)

Niederberger Willi

Braun Otto

Hinkel August

Böhm Heinrich

Fischer Heinz

Schwager Ludwig

Koppenhöfer Erhard

Eberle Ernst

Walzer Kurt

Dobmeyer Charlotte

Nabinger Manfred

Müller Werner

Hammel Heinrich

CDU (6 Sitze)

Böhm Heinz

Buchheit Walter

Böhm Franz-Josef

Florschütz Heinz

Brentzel Heinz

Becker Hugo

In der konstituierenden Sitzung der Verbandsgemeindevertretung Hochspeyer am 12. November 1971 wurde Waldemar Degiuli zum Verbandsbürgermeister, Willi Niederberger zum 1. Verbandsbeigeordneten und Walter Buchheit zum 2. Beigeordneten der Verbandsgemeinde gewählt. In einer weiteren Sitzung am 10. Dezember 1971 wählte die Verbandsgemeindevertretung August Hinkel aus Frankenstein zum 3. Beigeordneten.

In der Sitzung der Verbandsgemeindevertretung am 16. Februar 1972 wurde die erstmalige Aufstellung der Haushaltssatzung der Verbandsgemeinde Hochspeyer beschlossen. Das Haushaltsvolumen betrug 753.798 DM und die Verbandsgemeindeumlagen 537.941 DM. Bei der gesetzlichen Umlageverteilung nach der Steuerkraft der angehörigenden Gemeinden ergab sich folgende Belastung:

• Hochspeyer	345.543 DM
• Frankenstein	107.389 DM
• Fischbach	51.391 DM
• Waldleiningen	33.618 DM

Zur Finanzierung weiterer Diensträume für die Verwaltung wurden 47.000 DM veranschlagt. Vorgesehen wurde im alten Schulhaus einen früheren Schulsaal in einen Sitzungssaal umzubauen und den bisherigen Sitzungssaal im Verwaltungsgebäude in Zimmer aufzuteilen.